



Foto: © Seung Kyu Ryu

DIE HERRIN DER WEINE

Melanie Wagner aus Oberrotweil im Kaiserstuhl ist eine Weinkennerin par excellence: Die gelernte Winzerin berät seit 2005 im mehrfach ausgezeichneten Traditionsgasthaus Schwarzer Adler in Oberbergen die Gäste bei der Auswahl ihrer edlen Tropfen. Dabei muss sie die Vorzüge von über 2400 verschiedenen dort gelagerten Weinen erklären können. 2009 hat sie der einflussreiche französische Gastronomieführer „Gault-Millau“ zur „Sommelière des Jahres“ ernannt.

„Eigentlich komme ich ja aus einer Biergegend. In meinem Geburtsort Kronach, im Landkreis Lauenstein in Oberfranken, wird Bier quasi direkt nach der Muttermilch verabreicht. Meine Eltern haben dort ein Hotel-Restaurant, wo ich schon als junges Mädchen ausgeholfen habe, und da bin ich auch das erste Mal mit Wein in Kontakt gekommen. Wein hat mich als Genussmittel schon immer fasziniert, und da ich eigentlich nicht vorhatte, auch in der Gastronomie zu arbeiten, bin ich 2001 nach Baden gekommen, um hier beim Weingut Bercher in Burkheim eine Lehre als Winzerin zu machen.

Als ich 2003 fertig war, hatte ich den Plan, Önologie zu studieren. Allerdings wollte ich, bevor ich mich hinter die Bücher klemme, noch etwas Praktisches machen. So bin ich für ein Jahr als Commis-Sommelierin zum Praktikum im Schwarzen Adler gelandet. Da der damalige Sommelier Ondrej Kovar zwei Jahre später seinen Abschied geplant hatte, haben sie mich gefragt, ob ich nicht Lust hätte, seinen Posten zu übernehmen. Mit 24 Jahren Chef-sommelier in einem Keller mit über 2400 Weinen zu werden, diese Chance kommt nicht alle Tage. Ich habe zugesagt und die Entscheidung bis heute nicht eine Sekunde bereut. Mein Job ist ein Traum, ich verkoste guten Wein und darf viele tolle Reisen in sonnige Weingegenden machen.

Als ich vom Gault-Millau zur Sommelière des Jahres ernannt wurde, war ich erstmal baff. Ich bin noch sehr jung für den Beruf, da ist es eher unwahrscheinlich, so eine hohe Auszeichnung zu erhalten. Der Schwarze Adler ist ja auch noch Weingut des Jahres und unser Chef Fritz Keller Winzer des Jahres geworden. Da müssen wir uns ganz schön anstrengen, das im kommenden Jahr zu toppen.“

Aufgezeichnet von Felix Holm

WER GEGEN WEN?



Foto: © bar

Fußball live anbieten, das zahlt sich für viele Freiburger Kneipen meistens aus, nicht nur Bundesliga, sondern auch Champions-League-Spiele ziehen die Fans vor die Großbild-Leinwände. In den Lokalen ist die Fachkompetenz offenbar recht ungleich verteilt, an der Eschholzstraße jedenfalls warb ein Lokal neulich für die Champions-League-Partie des VfB – gegen Stuttgart. Mindestens wies der Bindestrich darauf hin. Nun, der Verein für Ballsport spielte nicht gegen sich selbst, sondern gegen den FC Sevilla und verlor im eigenen Haus mit 1:3.

KEMPER UND OBAMA



Foto: © privat

Unsere Autoren schrecken bekanntlich auch vor Prominenz nicht zurück, sondern wollen immer mittendrin statt nur dabei sein. Nebendran statt mittendrin war neulich Nicole Kemper im Tussaud-Museum in Berlin, wo sie sich mit der amerikanischen Flagge mal eben an die Seite von Barack Obama stellte. Es ist indes nicht überliefert, wie intensiv die Begegnung am Ende war. Originalzitate jedenfalls brachte Kemper nicht mit nach Hause.

KOMMENTARE AUS DEM KNAST

Auf der Seite knast.net können ehemalige Gefangene, Besucher und Bedienstete unter der Rubrik „Hotelführer“ ihre Erfahrungen in bestimmten Vollzugsanstalten mitteilen und diese in einem Sternesystem bewerten. Auch die JVA Freiburg wird bewertet, hier ein paar Auszüge:

Besucherin Nadine, 3 Sterne: „Die Justizvollzugsbeamten waren in der Regel alle

sehr nett. Eine große Auswahl an Trainingsmöglichkeiten besteht, aber nur eine Tischtennisplatte.“

Bediensteter Tom, 5 Sterne: „Der Service gerade auf dem Stockwerk ist mit Verlaub – exzellent!!!! – Allen Wünschen, Wehwechen, emotional bedingten Gemütsäußerungen, wird in einer ruhigen psychologischen Glanzleistung und in einer an physische Selbstaufgabe gleichkommenden Art und Weise, wie es der Badener Mentalität entspricht, sofort und unverzüglich nachgekommen!!!!“

Gefangener k., 2 Sterne: „Ich saß dreieinhalb Jahre in Freiburg ein (Hermann-Herder-Straße) und muss sagen, das ist ein stieres Loch, was die Freizeit betrifft, dieser Knast bedeutet nur Wegsperr-Vollzug. Was die Beamten betrifft, so teils teils, wie halt überall, was den Besuch im großen Besucherraum betrifft, ist das auch nicht das Wahre. In meiner Zeit waren die Drogen teuer und nicht gerade qualitativ hochwertig, außer wenn es die Beamten selber bringen.“

Beschwingt in die Feiertage



Es weihnachtet sehr! Zwar warteten die Freiburger Anfang Dezember noch auf den ersten Schnee, auf ein kurvigtes Kufenvergnügen am Karlsplatz mussten sie aber nicht verzichten: Auf der Eisbahn treffen sich Groß und Klein, Verliebte und Singles, Sportcracks und Sparbuchbesitzer – und alle sind froh ob der Gleitfreuden an der frischen Winterluft.

Und auch wer, anstatt einen Doppelaxel zu springen, lieber mit Onkel Axel einen Doppelten trinkt, ist dieser Tage auf dem Karlsplatz gut aufgehoben: Glühwein, Bratwurst und Crêpes locken auch den letzten Fernsehportler an die Bahn. Wie auf dem Bild zu sehen ist, unterstützt das chilli dieses Outdoorbreitensportevent mit Massenanziehungskraft und wünscht auf diesem Wege seinen Lesern eine fröhliche Weihnacht!

bar/nike/fho



Nachgewürzt!

Neulich hatte ich einen Auftritt im TIPI Berlin – vor 350 Ärzten. Am Schluss machte ich eine Umfrage: Ob ich mich nun impfen lassen solle gegen die Schweinegrippe. Ich war unsicher: Die eine Hälfte sagte immer: Wenn du dich nicht impfen lässt, stirbst du an Schweinegrippe. Die andere Hälfte sagte: Wenn du dich impfen lässt, stirbst du an der Impfung. Ich hatte mir schon überlegt, welcher Tod wohl der angenehmere wäre? Der langsame an der Grippe oder der schnelle mit der Impfnadel im Arm? Ich hatte mich schon für die erste Variante entschieden und ließ trotzdem das Ärzte-Publikum abstimmen. Per Applaus. 60 Prozent sagten: nicht impfen, 40 Prozent sagten: impfen.

Erst danach sagten mir die Ärzte, sie seien gar nicht zuständig für die Schweinegrippe, sie seien Depressions-Ärzte. So sind sie, unsere Mediziner: Keine Ahnung vom Thema, aber eine Meinung. Eine Meinung ist heute auch ganz wichtig. Wer eine Meinung hat, kann Experte werden. Jeder ist heute ein Experte in unserer Mediendiktatur. Die medialen Schweine verbreiten eine Grippe, die schlimmer ist als die wirkliche Schweinegrippe: Experte 1 sagt, Schweinegrippe ist gefährlich, wird aber unterbrochen von Experte 2: Schlimmer als die Schweinegrippe ist die Angst vor der Schweinegrippe. Experte 3 meldet: Angst vor der Schweinegrippe kann gar keine Schweinegrippe auslösen! Experte 4: Nein, nein, die Schweinegrippe ist ganz und gar ungefährlich, egal ob mit oder ohne Angst. Da ruft Experte 5: „Die Volkswirtschaft, die Volkswirtschaft. Wenn Schulen und Betriebe wegen der Schweinegrippe schließen müssen, leidet die Volkswirtschaft!“ Und dann fragt Experte 6: „Wann kommt die erste Impfung gegen die Volkswirtschaft?“

Daraufhin kommt der FDP-Gesundheitsminister – Verzeihung – GesundheitsEXPERTE auf den Plan. Motto: Augenarzt, aber trotzdem keinen Durchblick. Er sagt: Es können und dürfen alle an der Schweinegrippe sterben, nur nicht die Leistungsträger.

Man sieht: Es ist gar nicht so schwer, ein Experte zu sein: Wenn Sie mal irgendwas studiert oder eine andere Ausbildung gemacht haben, sich aber nicht mehr richtig erinnern können, was es war – wenn Sie wenig wissen, aber viel meinen, wenn Sie rhetorisch fit sind, dann bewerben Sie sich bei der Talkshow Ihres Vertrauens. Nach einigen Jahren als Experte schreiben Sie ihre gesammelten Experten-Floskeln in ein Expertenbuch hinein und werden Experte für Millionen auf Ihrem Konto. Wofür so eine Schweinegrippe doch gut sein kann.



Florian Schroeder, Kabarettist, studierte in Freiburg, lebt in Berlin und vergibt die chilli-Schote am goldenen Band.